Brücke zwischen Bayern und Lateinamerika

Das Zilas feierte 40-jähriges Jubiläum an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Von Dagmar Kusche

Eichstätt – Mit einem Festakt im Holzersaal, einer Jubiläumsausstellung, wissenschaftlichen Diskussionen und Begegnungen zwischen mehreren Generationen von Studierenden und Forschenden feierte das Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (Zilas) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) sein 40-jähriges Bestehen. Im Kreise von rund 100 Gästen, darunter vielen ehemaligen Institutsengagierten, Lateinamerika-Wissenschaftlern, Wegbegleitern und Absolventen aus nah und fern blickten KU-Vizepräsident Klaus Stüwe, die Lateinamerika-Historiker Hans-Joachim König (KU) und Stefan Rinke (FU Berlin) sowie Silke Jansen (FAU Erlangen-Nürnberg) auf die Erfolgsgeschichte des Instituts zurück, die weit über die Grenzen Bayerns, Deutschlands und Europas hinausreicht.

Miriam Lay Brander und Nina Schneider, derzeitige Direktorinnen des Zilas, hoben in ihren Begrüßungsworten die Bedeutung des 1986 gegründeten Instituts hervor, das zu den wichtigsten Einrichtungen für interdisziplinäre Lateinamerikaforschung in Deutschland zählt und Wissenschaftler aus zahlreichen Disziplinen vereint – von Geschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft über Geografie und Politikwissenschaft bis hin zu Theologie und Sozialer Arbeit.

Vizepräsident Klaus Stüwe lobte die Institutsgründung 1986 als eine ebenso mutige wie kluge Entscheidung. Mit internationalen Tagungen, Kongressen, Publikationen, Projekten und internationalen Kooperationen habe das Zilas Lateinamerika in all seinen Dimensionen erforscht und unzählige Menschen in der Lehre geprägt – viele von ihnen auch mit weiterer erfolgreicher wissenschaftlicher Tätigkeit. Mit 48 Partneruniversitäten in ganz Lateinamerika sei das Zilas international hervorragend vernetzt und gut bekannt. Doch das Institut verbinde auch Wissenschaft und Gesellschaft erfolgreich: Das Cine Latino seit 2010, die traditionelle Wintervortragsreihe und zahlreiche weitere Veranstaltungen seien hier herausragende Beispiele. Für die hervorragende intellektuelle und interdisziplinäre Arbeit, aber auch für das persönliche Herzblut, das in dieser Arbeit stecke, dankte Stüwe den Zilas-Engagierten der letzten 40 Jahre und betonte: „Bringen Sie Ihre Vielfalt und Stärke weiterhin so erfolgreich zusammen und intensivieren Sie die gemeinsame Lateinamerika-Forschung. Lateinamerika mit seinen drängenden Problemen ist und bleibt eine Schwerpunktregion der KU."



Freuten sich als Zilas-Direktorinnen und -Direktoren der vergangenen 40 Jahre über viele Gäste zum Jubiläum des Instituts: (von links) Miriam Lay Brander, Roland Riese, Hans-Joachim König, Nina Schneider und Thomas Fischer mit ihren Gästen Stefan Rinke (FU Berlin, 3. v. r.) und Silke Jansen (FAU Erlangen, 2. v. r.) sowie KU-Vizepräsident Klaus Stüwe (r.). Foto: Dagmar Kusche

Als originelle Einleitung zu seinem Grußwort und Bezug auf den Gründungsdirektor des Zilas, Karl Kohut, las Hans-Joachim König, Zilas-Direktor von 1988 bis 2006, Passagen aus dem Roman „Santa Evita" des argentinischen Schriftstellers Tomás Eloy Martínez vor. Dieser hatte auf Einladung von Kohut 1993 an einem Kongress in Eichstätt teilgenommen und das Altmühltal und die Domstadt 1995 in seinem Roman literarisch verewigt. „Viele Zilas-Tagungen in Eichstätt ermöglichten die Begegnung und den Dialog zwischen Literaturwissenschaftlern, Schriftstellern und Historikern, der in dieser Form in Lateinamerika nie möglich gewesen wäre", betonte König mit Blick auf die argentinische Hommage an Eichstätt und hob auch die Bedeutung des Instituts für die Beschäftigung mit vielfältigen Forschungsthemen hervor, so etwa dem „Indio": „Hier wurden wir oftmals belächelt, wenn wir bewusst auch Vertreter der indigenen Bevölkerung zu Vorträgen einluden", erinnerte sich König. Doch eben diese Grundhaltung des Respekts und der Toleranz kultureller Eigenheiten sei es, die das Zilas ausmache und die sich vor allem über das forschende Miteinander vertieft habe.

Aus der Perspektive des Lateinamerika-Instituts der Freien Universität Berlin und als ehemaliger KU-Promovend betonte auch Lateinamerika-Historiker Stefan Rinke die Bedeutung des Zilas und dessen umfassende Lateinamerika-Kompetenzen. „Wir brauchen Orte, an denen Wissen über diese Weltregion fundiert und kontinuierlich generiert und weitergegeben wird – und das Zilas ist ein solcher Ort!", so Rinke. Abschließend blickte Silke Jansen, Direktoriumsvorsitzende des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (Baylat), das die Vernetzung von bayerischen und lateinamerikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen fördert, auf die knapp 20-jährige Zusammenarbeit mit dem Zilas zurück.

Musikalisch begleitete das Gesangstrio Voces Latinas mit lateinamerikanischen Liedern den Festakt und brachte den Gästen die kulturelle Vielfalt des Kontinents näher. Mit dem siebten Maximilian-Bickhoff-Kolloquium „Lateinamerikastudien in Zeiten des Umbruchs" sowie einem Alumni-Treffen des MA-Studiengangs „Conflict, Memory and Peace" wurde der Jubiläumstag mit vielen Gästen fortgeführt. *EK*

Ausstellung „Forschung im Dialog"

Eichstätt – Im Foyer der Universitätsbibliothek eröffnete Claudia Velázquez-Schobert, Koordinatorin des Zilas und Kuratorin, zusammen mit Thomas Fischer, Zilas-Direktor von 2008 bis 2018, eine Jubiläumsausstellung. Auf 16 Ausstellungstafeln können Besucher die lebendige Geschichte des Zilas Revue passieren lassen, Impressionen über die vielfältigen Tätigkeits- und Engagementbereiche des Instituts erhalten, sich über die breitgefächerte interdisziplinäre Lateinamerikaforschung informieren und die 48 Partneruniversitäten in Lateinamerika kennenlernen. Viele Wegbegleiter, die im Zilas geforscht haben, kommen zu Wort.

Beeindruckend stellt sich die Themenbreite dar: Die interdisziplinäre Forschung umfasst Themen wie Demokratie, Menschenrechte, Frieden, Erinnerungskultur, Migration und Nachhaltigkeit und bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Geschichte, Literaturwissenschaft, Geografie, Politik, Theologie und Soziale Arbeit zusammen. *ddk*

Nachmelden für den DJK-Lauf

Eichstätt – Nicht die Bestzeit, sondern die Gemeinschaft zähle beim Willibaldslauf, teilt der Diözesanverband der DJK mit. Am Samstag, 27. Juni, findet „das Lauf-Event für alle" zum zweiten Mal nach der Premiere 2025 statt. Wie es in der Ankündigung heißt, könne jeder „in seinem Tempo" mitlaufen, gebe es keinen Wettkampfdruck und keine Zeitmessung. Die Anmeldefrist endet am Samstag, 20. Juni. Neben Läufern sind auch Familien, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen zur Teilnahme aufgerufen.

Eine gut 15-köpfige Gruppe von Bewohnern des Eichstätter Caritas-Seniorenheims St. Elisabeth hat sich bereits angemeldet. Wie Einrichtungsleiterin Irene Stiegler erklärt, werden die Teilnehmer von einem großen Team von Pflegern und Mitarbeitern begleitet. Das Ganze sei wie ein Ausflug geplant. „Das ist eine schöne Abwechslung, da kommen die Bewohner mal aus dem Haus raus", sagt Stiegler. Aktionen wie diese würden das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Nachmeldungen für Kinder, Jugend-, Inklusions- und Hauptlauf sowie Nordic Walking können nach Ablauf der Frist noch per E-Mail an info@djk-dveichstaett.de oder am Veranstaltungstag von 12 bis 14 Uhr im Start-/Zielbereich bei der DJK Eichstätt, Schottenau 24, erfolgen.

Die Stadtverwaltung Eichstätt informiert, dass es in der Zeit von 15 bis 19 Uhr zu Verkehrsbeschränkungen kommt. Die Strecke führt vom Volksfestplatz über die Straßen Schottenau, Am Sportplatz und Seminarweg Richtung Feuerwehrgerätehaus, danach weiter in die Innenstadt über Residenzplatz, Leonrodplatz, zum Wendepunkt am Domplatz. Die Teilnehmer laufen dann auf derselben Strecke zurück Richtung Schlößlbrücke zum Radweg an der B 13 und über den Osramweg und Ohne-Tritt-Steg wieder Richtung Volksfestplatz. Die Verkehrsregelung erfolgt durch die Feuerwehr. Im Rahmen des Laufs wird der Altmühltal-Radweg beziehungsweise der Geh- und Radweg entlang der B 13 zwischen Sollnau und Bahnhofskreuzung gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Weitere Informationen unter www.willibaldslauf.de. *EK*

Motorradtour und Messe

Eichstätt/Wellheim – „30 Jahre Motorrad-Gottesdienst in der Spindeltalruine" heißt es am Samstag, 4. Juli, bei der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) im Bistum Eichstätt. Gestartet wird bei jedem Wetter. Um 12 Uhr versammeln sich die Bikerinnen und Biker zunächst am traditionellen Treffpunkt vor der Eichstätter Schutzengelkirche (Leonrodplatz). Eine gemeinsame Tour führt dann in zwei Konvois zur Wallfahrtskirche Maria Hilf in Freystadt mit Gelegenheit zur Führung in Kirche und Kloster und Besuch im „Garten der Stille". Nach einer Kaffeepause geht es weiter zur Ruinenkirche im Spindeltal bei Wellheim. Um 18 Uhr beginnt der von Landvolkpfarrer Roland Klein zelebrierte und von der Gruppe Cantaris musikalisch umrahmte Gottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung. Mit der Kollekte im Gottesdienst wird in diesem Jahr ein Landvolk-Projekt in Israel unterstützt. Zum Abschluss des gemeinsamen Tages lädt das Vorbereitungsteam zu geselligem Austausch mit kleinem Imbiss ein. Informationen gibt es telefonisch unter (0170) 834 10 27 oder online unter www.klb-eichstaett.de. *pde*

Wie Bürgerbusse und Beauftragte helfen

Senioren-Union informiert sich über Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Eichstätt – Rund 20 Mitglieder der Senioren-Union der CSU im Kreisverband Eichstätt haben sich über die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts 2026 informiert. Das Konzept dient als strategischer Leitfaden, um die Lebensqualität älterer Menschen im Landkreis angesichts des demografischen Wandels langfristig zu sichern und weiter zu verbessern.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Förderung eines selbstbestimmten Lebens im Alter, der Grundsatz „ambulant vor stationär" sowie die Vernetzung bestehender Angebote in insgesamt elf Handlungsfeldern. Carmen Albrecht, Sachgebietsleiterin für Demografie und Betreuung am Landratsamt Eichstätt, stellte die aktuellen Bevölkerungsentwicklungen vor. Die Prognosen zeigen einen deutlichen Anstieg der Zahl älterer Menschen in den kommenden Jahren.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Konzepts komme den Städten und Gemeinden zu, erläuterte Albrecht bei dem Treffen im Landratsamt in Eichstätt. Aufgrund ihrer Bürgernähe „können sie gezielt auf die Bedürfnisse älterer Menschen reagieren". Bereits heute würden Seniorennachmittage, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtliche Fahrdienste, Bürgerbusse und Seniorenbeauftragte wesentlich dazu beitragen, älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.



Zahlen und Fakten zu seniorenpolitischen Themen gab es von Carmen Albrecht (links) für die Mitglieder der Senioren-Union bei einem Besuch im Landratsamt. Foto: Manfred Völkl

Ziel des Gesamtkonzepts ist die Entwicklung barrierefreier Gemeinden mit bedarfsgerechten Angeboten und starken örtlichen Strukturen. Damit soll die Lebensqualität im Alter weiter verbessert werden. Gleichzeitig erhalten die Kommunen ein Instrument, um die Herausforderungen des demografischen Wandels aktiv zu gestalten.

Wie Albrecht weiter berichtete, entstand die aktuelle Fassung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts in einem breit angelegten Beteiligungsprozess. Neben der Landkreisverwaltung wirkten dabei die Gemeinden, Seniorenbeauftragte, Fachleute sowie zahlreiche Seniorinnen und Senioren mit. Das Konzept biete Kommunen und Landkreis eine wichtige Orientierungshilfe bei der Priorisierung und Umsetzung künftiger Maßnahmen und bilde damit eine wesentliche Grundlage für die Seniorenpolitik der kommenden Jahre. *vma*

Kopfkissen angezündet

Eichstätt – Ein 32-jähriger Insasse hat am Freitagvormittag in der Abschiebehaftanstalt in der Weißenburger Straße in Eichstätt sein Kopfkissen angezündet und dadurch einen Feueralarm ausgelöst. Nach Angaben der Polizei soll er vorsätzlich gehandelt haben. Das Feuer wurde umgehend von den Wärtern gelöscht. Zwei von ihnen klagten anschließend über leichte Atemwegsbeschwerden und wurden vorsorglich ins Krankenhaus Ingolstadt gebracht. Weitere Personen wurden nicht verletzt. Der Schaden wird auf 500 bis 1000 Euro geschätzt. *EK*

Pfarrfest in Rebdorf

Eichstätt – Ihr Patrozinium feiert die Pfarrei Sankt Johannes der Täufer in Rebdorf mit einem Festgottesdienst und dem Pfarrfest. Am Sonntag, 21. Juni, beginnt die Messe in der Pfarrkirche um 10.30 Uhr. Anschließend findet auf dem Gabrielihof das Pfarrfest statt. Die Pfarrei bietet ab 11.30 Uhr ein Mittagessen. Kaffee- und Kuchen- sowie Eisverkauf starten ab 13 Uhr. Parallel gibt es Kinderspiele, ein Kickerturnier und eine Hüpfburg. Die ehemaligen Rebdorfer Bläser gestalten das Pfarrfest musikalisch. *aaf*